

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 4 (1895)  
**Heft:** 27  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Briefes in verbindlichster Weise dankt. Als Beweis seiner Dankbarkeit offeriert schliesslich der Weinbälder jetzt ein Fass jenes ausgezeichneten Weines, von dem er in seinem früheren Briefe an einen Verwandten gesprochen, und zwar, als Vergütung für den geleisteten Dienst, zu dem billigen Kaufpreis von z. B. 185 Fr. für ein Fass, das im Handel auf 285 Fr. geschätzt wird. Hier liegt eben der Schwindel. Mehrere Leute sind auf dem Leim gegangen und bestellten sich Wein. Als das Fass ankam, enthielt es ein schauderhaftes Getränk, und damit war der Schwindel entdeckt. Hunderte von solchen Briefen sind binnen wenig Tagen der Polizei vorgelegt worden. Es ist bis jetzt nicht bekannt geworden, aus welcher Druckerei in Bordeaux die Briefe herstammen; ein Weingeschäft mit der Firma, die auf den Couverts und Briefen zu lesen ist, gibt es jedenfalls nicht in Bordeaux. Couverts und Briefe sind den französischen Behörden überliefert und eine Untersuchung ist angeordnet worden.

— In den deutschen Tageszeitungen erschien vor einiger Zeit ein Inserat, in welchem für eine junge Amerikanerin ein Hein (Pension) in einem Harzorte gesucht wurde. Die Inhaber zweier Pensionshäuser von Goslar a. H. reichten ihre Angebote ein, und beide erhielten bald darauf von Antwerpen aus die briefliche Nachricht, dass ihre Offernten angenommen seien. Der Briefschreiber nannte sich „Fraser“ und teilte mit, dass er auf der Reise nach der Schweiz begriffen sei, wo er Töchter in Pension habe, die später jedenfalls auch nach Goslar kommen würden. Die Koffer einer anderen Tochter wurden direkt von Amerika über Antwerpen nach Goslar expediert, ein Spediteur in Antwerpen habe die Expedition übernommen und werde die Frachtkosten nachnehmen; man möge also die Frachtscheine einlösen. Erschien das schon befremdend, so noch viel mehr, als eines schönen Tages hier Wechsel über je 94 Mk. der Speditionsfirma J. von Gherden & Co. in Antwerpen eingingen, um deren Einlösung ersucht wurde, da ihre Summe die Frachtkosten für die Koffer der „Damen aus Amerika“ repräsentierten, die Koffer aber nicht eher expediert werden könnten, bevor die Fracht bezahlt sei. Das eine Pensionshaus erhielt den Wechsel direkt, das andere durch einen Bankier. Beide verweigerten natürlich die Annahme der Wechsel, und der Bankier berichtete die Sache nach Hannover, von wo ihm der Wechsel durch eine Bank zugestellt worden war. Er erhielt umgehend die Nachricht, dass die Sache der Polizei übergeben werden sei.

— Von einer Schwindelbande, welche den Hotels Frachtvorschüsse zu entlocken sucht — wir berichteten schon mehrmals darüber — liegt, wie die „Wochenschrift“ schreibt, wieder ein neues Lebenszeichen vor. Die Gesellschaft scheint ihre Netze über den ganzen Continent auszuwerfen. Am 4. Juni traf im Hotel d'Angleterre in Kissingen eine „James Föster aus Boston“ unterzeichnete, in Paris aufgegebene Postkarte ein, worin ersucht wurde, postlagernd Baden (Schweiz) mitzuteilen, zu welchem Preise auf den 15. Juni 2 grosse Zimmer mit einem Salon, im ersten oder zweiten Stock, mit Pension für 4 Personen für 3—4 Wochen zur Verfügung ständen. Nachdem die Offerte gemacht war, wurde unterm 7. Juni von J. van Gheerden & Cie. in Antwerpen die Absendung von 3 Koffern und 1 Kiste, enthaltend Wäsche, Effekten, Bücher u. s. w., angekommen unter £ 90 Versicherung von Liverpool und gezeichnet J. F. Boston avisiert, mit der gleichzeitigen Benachrichtigung, dass die genannte Speditionsfirma ihre Auslagen im Betrage von Fr. 102.45 durch ihren Agenten in Lüttich per Visa-Wechsel entnehmen würde. Prompt wurde der Wechsel am 9. Juni vorgezeigt, aber ebenso prompt die Zahlung verweigert. Von der Reisegesellschaft von 4 Personen ist seitdem im Hotel d'Angleterre nichts mehr gehört und selbstredend noch viel weniger etwas von derselben gesehen worden. — Wie der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ schreibt, ist weder im Antwerpener Adressbuch eine Firma wie die oben genannte erwähnt, noch überhaupt an diesem Orte bekannt. Es kann daher nur wiederholt davor gewarnt werden, sich mit J. van Gheerden & Cie. in irgend eine geschäftliche Verbindung einzulassen.

— Vor einem Manne, der sich Jansen nennt und angibt, Kurier im Hotel Kurhaus zu Scheveningen gewesen zu sein, wird von dem Direktor des Hauses, Herrn Janssens, gewarnt. Der angebliche Jansen ist nie in den Diensten des Hotels gewesen und benutzt Unterhandlungen wegen Zimmervermietungen, um andere weniger ehrenvolle „Geschäfte“ zur Ausführung zu bringen.

## Aktien-Hotels.

**Amstel-Hotel-Gesellschaft in Amsterdam.** Der in der General-Versammlung der Gesellschaft erstattete Geschäftsbericht für 1894 gibt von der Lage des Unternehmens ein befriedigendes Bild. Es wurde die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent beschlossen.

**Hotel Adrian-Gesellschaft in Amsterdam.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz für 1894 und beschloss, den gesamten Überschuss zu Abschreibungen zu verwenden. Als Direktor wurde Herr A. Kritz wieder gewählt.



Die Bürgenstockbahn beförderte im Juni 5113 Personen (1894: 4027).

**Jura-Simplonbahn.** Zur Bequemlichkeit des Touristenverkehrs auf der Strecke Paris-Interlaken, hat die J. S. B. einen direkten durchgehenden Wagen P. L. M. für diese Strecke eingeführt; derselbe ist mit Gaseinrichtung und Schlafcoupés versehen.

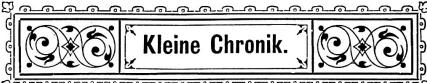
Die **Nordostbahndirektion** hat beschlossen, vom 1. Juli an die auf ihren Dampfbooten auf dem Zürichsee ausgegebene Retourbillette für den Verkehr zwischen Stationen des gleichen Ufers auf der entsprechenden Bahnstrecke gültig zu erklären. Von der Gültigkeitserklärung der Bahnretourbillette zur Rückfahrt mit dem Dampfboot musste dagegen aus Betriebsrücksichten abgesehen werden.

**Italien.** Die italienische Postverwaltung hat eine nachahmungswerte Erneuerung getroffen. In allen Hotels, die einen eigenen Omnibus zur Bahn schicken, hat sie Briefkästen anbringen lassen für abzusendende Briefe. Sobald der Omnibus das Hotel verlässt, wird der betreffende Kasten diesem von aussen angehängt, damit jedermann desselben unterwegs sich bedienen kann. Ein Postbeamter leert dann diese Briefkästen an der Bahn, um die Briefe mit dem nächsten Zuge weiter zu befördern.

**Die sibirische Eisenbahn.** An diesem bedeutenden Kulturwerke wird in aller Stille mit unermüdlichem Fleisse gearbeitet. Einige Strecken sind schon befahren, so ist auf der Ussuri-Strecke und zwar von dieser Station bis Wladiwostok ein temporärer Passagier- und Frachtverkehr eröffnet. Die westliche Strecke wird auch schon benutzt und an den mittleren Strecken, die nach dem ursprünglichen Plan erst später hätten in Angriff genommen werden sollen, werden beschleunigte Vorarbeiten ausgeführt. Auf der Verbindungsstrecke zwischen der sibirischen Eisenbahn und der Uralbahn von Jekaterinburg bis zur Stadt Tschejabinsk (234 Werft) hoffte man den regelmässigen Verkehr noch dieses Frühjahr beginnen zu können. Die Telegrafenleitung längs der ganzen Linie ist fertig und im Betriebe. Die russische Regierung sieht der Vollendung und der Eröffnung dieses Riesenwerkes für das Jahr 1900 entgegen. Die Linie wird 6700 Meilen lang sein und Europa in direkten Eisenbahnverkehr mit neuen 400 Millionen Menschen setzen. Die Reise nach Japan soll 16, nach China 17 Tage betragen, während bis jetzt Briefe und Passagiere auf kürzestem Wege und unter günstigsten Bedingungen über das Atlantische Meer, Kanada und den Grossen Ocean (12.800 Seemeilen), Japan in 28, China in 31 Tagen erreichen könnten. Es wird daher die Fahrt auf der zukünftigen sibirischen Eisenbahn zwischen Europa und dem fernen Osten nur etwa die Hälfte der bisherigen Reisezeit betragen.

**Schweizer. Geflügelzucht-Verein.** Ueber die Verhandlungen des Schweizer. Geflügelzucht-Vereins vernehmen wir: „Ein wesentlicher Teil dieser Versammlung war der Besuch des Geflügelhofes. Dieser liegt eine Viertelstunde von Altstetten gegen Zürich-Albisrieden, ist Eigentum einer aus Vereinsmitgliedern bestehenden Aktiengesellschaft und umfasst ein Gebiet von zirka vier Jucharten. Die Gebäulichkeiten entsprechen dem Zwecke der Anstalt.“

Der Bestand an Geflügel wechselt zwischen 4—5000 Stück, bestehend hauptsächlich aus jungen Hühnern und Hähnen; dann sind einige hundert Enten und Gänse vorhanden, nebst verschiedenen Exemplaren und Sportgeflügel. Der „Geflügelhof Altstetten“ befasst sich mit dem Verkaufe von Eiern, von Zucht- und Tafelgeflügel und den verschiedenen Futtermitteln. Der Umsatz ist jetzt schon ganz bedeutend; die Verwaltung befindet sich in kundigen und sehr rührigen Händen, und wenn die Anstalt sich einmal eingelebt hat und bekannter geworden ist, so wird sie einem volkswirtschaftlichen Interesse bedeutenden Vorschub leisten.



**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 4. Juli 4664.

**Pfäfers.** Meister Arnold Böcklin weilt gegenwärtig im Bade Pfäfers zur Kur.

**Morschach.** Im Hotel Fronhalp ist der Lord-Bischof von Kilkenny, Irland, abgestiegen.

**In Chamonix** ist unter dem Namen „Mer de Glace“ ein neues Hotel mit 50 Zimmern eröffnet worden.

**Marienbad.** Das in grossem Style neu erbaute Vergnügungs-Etablissement Casino des Etrangers wurde am 22. Juni eröffnet.

**Luzern.** Die städtische Verkehrskommission mit den interessierten Kreisen und Vereinen bereitet auch für diesen Jahr wieder ein grosses Seemachtfest vor.

**Stettin.** Der Fachschriftsteller Franz Vollborth übernahm am 1. Juli Wagener's Hotel in Stettin, lässt es neu einrichten und tauft es „Hotel Kronprinz“.

Der **Gasthof zum Münchener Hof** in Regensburg wurde von Herrn Kürmer für 210,000 Mk. an den ehemaligen Apotheker Herrn Raab aus Querfurt verkauft.

**Interlaken.** Im Hotel Jungfrauclub sind der Herzog und die Herzogin von Westminster und Lady Ellen Grosvenor mit Gefolge und Dienerschaft abgestiegen.

In **Genf** ist der vielgenannte deutsche Hauptmann Hanneken, der im letzten Krieg in chinesischen Diensten stand, mit seiner Frau eingetroffen und im Hotel Métropol abgestiegen.

**Vergnügungsziege aus Brüssel nach der Schweiz.** Am 2. August geht ein Extrazug mit reduzierten Taxen von Brüssel nach Basel und Bern, am 19. August ein zweiter direkt nach Luzern.

In **Bremen** beabsichtigt man vom 14. September bis 6. Oktober eine internationale Ausstellung für die Nahrungsmittel-, Bekleidungs-Industrie, Gesundheits-Pflege, Sport u. s. w. zu veranstalten.

**Bergbeleuchtung.** Vom Stanzerhorn herunter glänzt am 1. Juli zum erstenmal der elektrische Scheinwerfer, dessen Stärke 22,000 Kerzen beträgt und der bis auf fünf Stunden Entfernung geworfen werden kann.

**Winterthur.** Infolge Vereinbarung zwischen Verkäufer und Käufer hat Hr. J. Schellenberg zur Kantine in Frauenfeld das von ihm erworbene Hotel zur „Krone“ bereits auf den 5. Juli anstatt auf den 1. Oktober angetreten.

**Wiesbaden.** Das Projekt zur Erbauung eines neuen Kurhauses nimmt immer greifbarere Gestalt an. Am 1. Juni hatte die Fremdenzahl bereits die Höhe von 38602 Personen erreicht (3500 mehr als 1894 zu derselben Zeit).

**Basel.** (Mitgeteilt vom öffentlichen Verkehrsbüro.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Juni in den Gasthäusern Basels 14,385 Fremde (Juni 1894: 12,469), abgestiegen.

**Gersau.** Der rührige Verschönerungsverein Gersau gedenkt in Zukunft die Strassen elektrisch beleuchten zu lassen und soll zu diesem Zwecke bereits mit den Unternehmern der Herstellung elektrischer Kraft an der Muota in Verbindung getreten sein.

**Hoteldieb.** Von der Karlsruher Strafkammer wurde am 27. Juni ein gefährlicher Dieb, Levy aus Dambach, der in den letzten vier Jahren in den Hotels der meisten grösseren süddeutschen Städte diebstähle begangen hat, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die **Reklame-Inscriften** in der Schönen werden entfernt. Diesen Beschluss fasste der Korporationsrat Ursern in seiner letzten Sitzung, und es sind bereits die Arbeiten für Entfernung der Anstoss erregenden Malereien an der Felswand zur Konkurrenz ausgeschrieben.

**Amsterdam.** Bei Gelegenheit der Weltausstellung findet in Amsterdam auch ein grosser Concours von Nahrungsmitteln und hygienischen Produkten im Industriepalast statt. Für alle weitere Auskunft wende man sich an das Sekretariat des Concours „Industrie-Palast“ Amsterdam.

**Elektrische Beleuchtung der Rigi-Hotels.** Die Unternehmer zur Herstellung elektrischer Kraft an der Muota sollen, wie dem „Bote der Urachweiz“ mitgeteilt wird, mit den Rigi-Hotels in Unterhandlung stehen betreff Abgabe und Verwendung der gewonnenen Kraft zum Zwecke der Beleuchtung der Etablissements auf dem Rigi.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 15. bis 21. Juni: Deutsche 314, Engländer 194, Schweizer 184, Holländer 46, Franzosen 21, Belgier 24, Russen 20, Österreicher 9, Amerikaner 21, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 13, Dinen, Schweden, Norweger 7, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Summa 859. Davon waren Passanten 190. Im gleichen Zeitraum 1894: 740.

In der „Crevasse“.<sup>1</sup> Drei Schweizer und drei Franzosen betraf auf dem Mer-de-glace bei Chamounix ein Unfall. Beim überschreiten dieses Gletschers verschwanden plötzlich vier von den genannten in einer Gletscherspalte. Glücklicherweise konnte der fünfte, der gerade mit Photographe beschäftigt war, die Verunglückten mittelst eines Seiles retten.

**Luzern.** Verzeichniss der in den Gasthäusern und Pensionen Luzerns vom 8. bis 22. Juni 1895 abgestiegenen Fremden: Deutschland 4419, Österreich-Ungarn 477, Grossbritannien 3971, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 1485, Frankreich 659, Italien 333, Belgien und Holland 583, Dänemark, Schweden, Norwegen 178, Spanien und Portugal 34, Russland (mit Ostseeprovinzen) 442, Balkanstaaten 88, Schweiz 2245, Asien und Afrika (Indien) 107, Australien 33, Verschiedene Länder 58. Zusammen 15109 Personen. Total seit 1. Mai 25194. (1894: 17121.)

**Der Prozess des Champagnerhauses Louis Roederer** gegen den Champagner-Weinhändler Mercier in Epernay wegen unlauteren Wettbewerbs machte s. Z. in Frankreich grosses Aufsehen. Mercier wurde zu 15000 Fr. Schadensersatz und Veröffentlichung des Erkenntnisses in 25 Zeitungen in Frankreich und im Auslande verurteilt, legte aber gegen die Erkenntnis Berufung ein. Diese ist nun vor einigen Tagen zur Aburteilung vor die erste Kammer des Pariser Gerichtshofes gekommen. Unter Annahme der Begründung der ersten Richter, hat diese deren Spruch vollständig in allen Punkten bestätigt.

**Das Trinkgeld.** Herr Hotelier Cathrein in Innsbruck hat bekanntlich in seinem Reform-Hotel „Habsburgerhof“ einen Versuch gemacht, das Trinkgeld, diese namentlich in Österreich geübte Gepflogenheit, auszuschaffen. Die Erfahrung hat nun gelehrt, dass die Sätze des Trinkgeldgebens so sehr in die Bevölkerung sich eingelebt hat, dass die Gäste bei Bezahlung ihrer Zeche sogar den Verbrauch an Brot angeben, das sie aber tatsächlich nicht gegessen haben, um dem Kellner auf diese Weise ein Trinkgeld zukommen zu lassen. Herr Cathrein hat sich nun entschlossen, den Garten und das Veranda-Restaurant von der „Reform“ auszuschliessen.

**Kleiner Festlichkeiten.** Wie wir noch nachträglich aus sicherer Vernehmen, sind für diese Festlichkeiten ein grosser Teil Delikatessen von Basel aus geliefert worden. Es ist die bekannte Firma E. Christen, Comestibles, in Basel welche nicht weniger als 2000 Stück Mast-Geflügel, Kapauken, Pouarden, Enten, Gänse etc. und 250 Stück Langousten dazu geliefert hat. Bei diesem Anlass sei auch erwähnt, dass dieser Firma an der VI. deutschen grossen Kochkunst-Ausstellung, welche in Bremen im Februar 1895 stattfand, für ihre hervorragenden Leistungen in der Spedition von Comestible-Waren, sowie für die Qualität ihrer Waren, die goldene Medaille zuerkannt wurde.

**Touristische Unglückschronik.** Den Aufzeichnungen der touristischen Fachblätter zufolge haben sich in den Jahren 1886 bis 1891 durchschnittlich jedes Jahr 33 Unglücksfälle in den Alpen ereignet, die tödlichen Ausgang nahmen. Das Jahr 1892 erforderte 42, das Jahr 1893 49 Opfer. Wie es nun scheint, wird das Jahr 1894 gegen seine beiden Vorgänger eine erfreuliche Besserung aufweisen. Bisher liegen nämlich nur Nachweise über 33 tödlich verlaufene Unglücksfälle vor, die sich in den Bergen ereignet haben. Darunter sind — was sich seit Dezennien nicht ereignet hat — drei Fälle von Tötung durch den Blitz, die im August auf dem Pilatus (zwei Touristen) und auf der Veitsch (Verweser des Grafen Meran-Schutzhause dasselbst) vorkamen.

**Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn Franz Dehne in Basel bei, betreffend den Seitz'schen Flaschen- und Restfilter.**